



Informationszentrum und Revierzentrale am Wasserstraßenkreuz Magdeburg

*Wolfgang Pittasch
WNA Magdeburg*

1 Vorgeschichte und Veranlassung

Anziehungspunkte für die Öffentlichkeit sind Bauwerke an Wasserstraßen. Dabei sind markante Bauwerke mit hohem technischen Inhalt, so z.B. das Schiffshebewerk Rothensee und die Bauwerke des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg mit

- der Sparschleuse Rothensee
- der Kanalbrücke über die Elbe
- der Doppelsparschleuse Hohenwarthe und
- den verbindenden Kanalstrecken

bevorzugte Objekte.

Das Wasserstraßen-Neubauamt Magdeburg plant daher für die Öffentlichkeit die Errichtung eines Betriebsgebäudes mit integriertem Informationszentrum am Wasserstraßenkreuz Magdeburg.

Der Standort befindet sich südöstlich der neuen Schleuse Rothensee auf der Halbinsel zwischen der neuen Schleuse und dem alten Schiffshebewerk Rothensee. Das Grundstück liegt an der Straße „Zur Schleuse“. Das Gelände ist Eigentum der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, als Bebauungsfläche stehen rd. 3100 m² zur Verfügung. Der endgültige Standort ist mit den zuständigen Ämtern der Stadt Magdeburg im Hinblick auf die Besucherkonzeption mit Wegeführung und Besucherparkplatz abgestimmt.

Das Gebäude wird mehrere Funktionen erfüllen. Auf der Grundlage des genehmigten Raumbedarfes werden eine Informationshalle, ein Vortragssaal, Toiletten und entsprechende Funktionsflächen für Lager u.a. vorgesehen. Für die Einrichtung einer durchgehend besetzten Revierzentrale des Wasser- und Schifffahrtsamtes Magdeburg werden weitere Räume angeordnet. In Absprache mit der Stadt Magdeburg wird eine zusätzliche Fläche zur integrierten Nutzung für Zwecke des Stadtmarketings bzw. Touristeninformation zur Verfügung gestellt, deren Investition durch eine entsprechende Kostenbeteiligung der Stadt abgedeckt wird.

Auf der Grundlage des summarischen Raumbedarfes wurden von der BAW, Referat B4, konstruktive Gestaltung, Gestaltungsvarianten untersucht und abschließend ein Vorentwurf aufgestellt. Er sieht ein 2-geschossiges Gebäude vor, wobei die beiden Geschosse völlig getrennt sind und sich im Grundriss schräg kreuzen.

2 Planungsentwurf

Das Baugrundstück ist ein künstlich geschaffenes, dreieckiges Gelände, eingerahmt von Böschungen mit Straßen im Gefälle sowie vom Kanal mit Brücke und Treppe und westlich gelegenem Schleusengebäude mit Aussichtsturm.

Nutzungsforderungen auf der Grundlage des Raumprogramms mit Kostenbeschränkung auf der einen Seite sowie die Aufgabenstellung, ein Gebäude zu schaffen, das durch Form und Inhalt Publikum anziehen soll, führten zu einer besonderen Bauform: Zwei Gebäudeteile, jeweils aus ganz verschiedenen Materialien mit Abstand überlagert in zwei Ebenen. Das Ausstellungsgebäude ist ein brückenähnlich konstruierter Hallenbau (Obergeschoss). Wenige Stützen lassen den Baukörper gleichsam schweben und überbrücken dabei ein massiv



gebauten Gebäude mit Ziegelverblendung in Anlehnung an das Schleusengebäude (Erdgeschoss).

Eine reine Stahlkonstruktion mit Wänden aus aufgeständerten und ausragenden, geschosshohen Fachwerkträgern und dazwischen liegenden Geschossdecken ergeben - zusammen mit einer leichten, metallischen äußeren Verkleidung von Wand und Dach - eine wirtschaftliche Konstruktion, die Merkmale eines gestalterisch anspruchsvollen Gewerbebaus beinhaltet. Großzügige Glasflächen im Eingangsbereich sollen Besucher neugierig machen.

Ausstellungshalle (Obergeschoss) sowie Vortragsraum und WC, Revierzentrale und technische Räume (Erdgeschoss) werden jeweils getrennt in 2 Ebenen geplant. Aufgang und Treppe bilden eine „Nabelschnur“ zwischen den Geschossen. Das Informationszentrum wird gegenüber der Besucherplattform - Schleuse Rothensee über eine Vorfläche unter Vordach barrierefrei betreten.

Durch eine Karussell-Türanlage gelangt man in den verglasten Empfangsbereich des Informationszentrums mit folgenden Funktionen:

- Präsentationsfläche der Stadt Magdeburg,
- Verkaufstresen,
- Vitrinen,
- Garderobe, Platz für Kinderwagen o. dgl.,
- Sitzgelegenheiten.

Dieser Raum wird verschiedenen Präsentationen zugedacht und ein Anlaufpunkt für Besucher sein. An diesem Info-Tresen werden

- Anmeldungen für die Führungen entgegen genommen,
- Ticketverkauf für die Ausstellungshalle und Weiße Flotte geregelt,
- Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen der Landeshauptstadt gegeben,
- Souvenirs verkauft.

Spezielles Informationsmaterial rundet das Angebot für die Besucher ab.



Abb. 1 Informationszentrum und Revierzentrale, Ansicht von Süden

Der personelle Bedarf im Eingangsbereich wird von der MMKT abgedeckt. Von diesem Empfangsraum erlangt der Besucher durch ein elektronisches Drehkreuz Zutritt zur Ausstellungshalle mit Aufzug und Treppe als Verbindung in das Erdgeschoss mit Vortragsraum und WC-Anlage.

Die Ausstellungshalle bietet optimale Stellflächen mit Rückwänden und Tageslicht über umlaufende Oberlichter, Elektro-Bodenkanäle in Hallenmitte ermöglichen flexibles Ausstellungenskonzept, 2 Aussichtsplattformen an den Längsseiten sowie eine Terrasse am „ Heck“ bieten Ausblick in Umgebung mit Kanal und Brücken, Schleuse mit Aussichtsturm und Schiffshebewerk.

Das Erdgeschoss wird über die bereits vorhandenen Betriebsflächen und zusätzlich neu geplante Pflasterflächen und Parkplatz (15 Einstellplätze) mit Umfahrt für Busse und dgl. erreicht.



Überbaute Freiflächen werden als überdachte Zugangsbereiche, Fahrrad-Stellflächen und als Aufstellflächen von Ausstellungsobjekten genutzt. Folgende Funktionen sind im Erdgeschoss untergebracht:

- Vortragsraum mit Garderobe und Anbindung an WC-Räume, Aufzug und Treppe in Ausstellungshalle. Der Vortragsraum dient sowohl als Ausgangspunkt für Führungen oder einführende Erläuterungen, als auch für Abendveranstaltungen unabhängig von der Ausstellungshalle.
- Unterbringung der mittelbaren Dienste – Revierzentrale (Bedienraum) mit Doppelboden, Heiz-/Kühldecke, integrierter Teeküche.
- Haustechnikbereich
- Lagerbereich

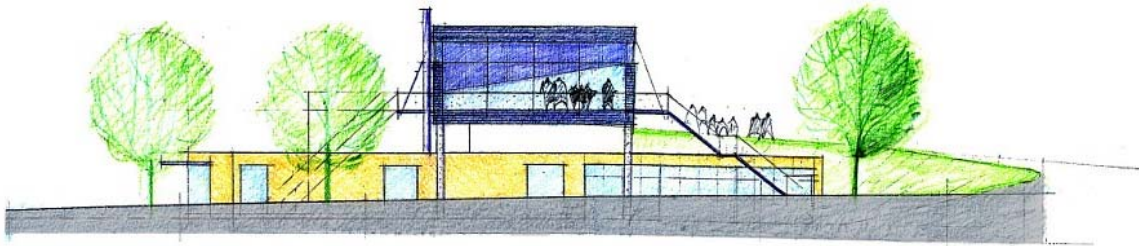


Abb. 2 Informationszentrum und Revierzentrale, Ansicht von Osten

3 Ausstellungskonzept

Neben der Gebäudegestaltung erweist sich die Einrichtung der Ausstellungsräume als sorgfältig zu planende Aufgabe.

Zur Erstellung eines professionellen Ausstellungskonzeptes hat das WNA Magdeburg Sachverständige eingeschaltet.

Folgende Themenkreise sollten die Schwerpunkte des Konzeptes bilden:

- Wasserstraßen als Verkehrsweg mit Zukunft (Allgemeines, Wirtschaftlichkeit, Umweltfreundlichkeit, Ökologie, Sicherheit)
- Mittellandkanal/Elbe-Havel-Kanal (Lage, Bedeutung für Wirtschaft vor und nach Ausbau)
- Wasserstraßenkreuz Magdeburg (Ausbauplanung, Ausbautechnik, Bauwerke, Ausbau und Umwelt usw.)
- Mehrzweckfunktion der Wasserstraßen (für Industrie und Gewerbe, Wasserwirtschaft, Ökologie)
- Informationen zur WSD Ost (Allgemeines, Aufgaben, Organisation, Personal)
- Personal der WSV, zugleich Nachwuchswerbung (Tätigkeiten an der Wasserstraße, Ausbildungsberufe, Aus- und Fortbildung).

Für die Darstellung sind u.a. folgende Präsentationsmittel vorgesehen:

- Multimedia-Anwendungen
- Standmodelle (auch als Funktionsmodelle)
- Wandmodelle
- Grafiken
- Karten, Zeichnungen
- Video-Vorführungen bzw. Dia-Schauen
- Fotos
- Originalteile.



4 Betreiben des Informationszentrums

Das Betreiben des Informationszentrums soll der Magdeburger Urania e.V. übertragen werden, so dass kein zusätzliches Betreuungspersonal seitens der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung erforderlich ist.

Unter dem Dach der Urania e.V. hat sich ein Freundeskreis Wasserstraßenkreuz gebildet, der diese Aufgabe wahrnehmen wird.

Entsprechende Projektideen für die Informationstätigkeit am Wasserstraßenkreuz liegen vor. Ausgehend von den gewonnenen Erfahrungen der Magdeburger Urania e.V. bei der Organisation und Durchführung von Führungen an allen Baustellen des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg wird sie auch nach der Inbetriebnahme der Bauwerke ihre Informations-, Service- und Bildungsdienstleistung weiter ausbauen, um dem weiter steigenden Informationsbedarf gerecht zu werden.

5 Bauausführung

Die Planung der Gebäude und Freianlagen einschließlich Haustechnik und Tragwerksplanung (Entwurf-AU) wurde von den Architekten BDA Feldmann, Hofmann, Rohde, Schürmeyer; Hannover erstellt.

Die Genehmigungs- und Zustimmungsverfahren wurden eingeleitet.

Nach erfolgter Genehmigung durch das BMVBW und Zustimmung durch das Regierungspräsidium Magdeburg sollen die Bauleistungen entsprechend VOB öffentlich ausgeschrieben, vergeben und realisiert werden.